



Judith Gerlach, MdL

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention  
Postfach 80 02 09, 81602 München

Präsidentin des Bayerischen Landtags  
Frau Ilse Aigner, MdL  
Maximilianeum  
81627 München

**Telefon**  
089 95414-0

**E-Mail**  
poststelle@stmgp.bayern.de

Ihr Zeichen  
P I-1312-4-4/132 G

Unser Zeichen  
55-G8175.0-2026/6-5

München,  
06.05.2026

Ihre Nachricht vom  
09.04.2026

Unsere Nachricht vom

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Patrick Friedl, Christian Hierneis, Laura Weber, Andreas Hanna (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Ergebnisse und geplante Umsetzung des Programms "Auswirkungen von Hitzeereignissen auf Anzahl und Art von Rettungsdiensteinsätzen in Bayern" (HIRTE)

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die Schriftliche Anfrage beantworte ich im Einvernehmen mit dem Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration (StMI) wie folgt:

*1. Ist das Programm "Auswirkungen von Hitzeereignissen auf Anzahl und Art von Rettungsdiensteinsätzen in Bayern" (HIRTE) abgeschlossen?*

Das Programm "Auswirkungen von Hitzeereignissen auf Anzahl und Art von Rettungsdiensteinsätzen in Bayern" (HIRTE) ist abgeschlossen.

*2. Wann rechnet die Staatsregierung mit der Veröffentlichung der Ergebnisse von HIRTE?*

*3. Wann und wo werden die Ergebnisse von HIRTE voraussichtlich veröffentlicht?*

Die Fragen 2. und 3. werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Ergebnisse des Programms HIRTE wurden in Form von Beiträgen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht und können hier eingesehen werden:

- Grümme, L., Weidkamp, J., Gerstner, D., Grenzebach, K., Lechner, V., Huß, J., Prückner, S., Trentzsch, H., Kneißl, K., Birk, A., Herr, C., Heinze, S., Weilhhammer, V., Quartucci, C., Heat-related emergency medical service operations: the relevance of the heat definition. *International Journal of Biometeorology*, 2025; 69(11): 3085-3096.  
<https://doi.org/10.1007/s00484-025-03009-z>
- Brammer, M., Gerstner, D., Heinze, S., Grümme, L., Kneißl, K., Trentzsch, H., Birk, A., Prückner, S., Weilhhammer, V., Quartucci, C., City characteristics and heat vulnerability: insights from emergency medical services in Bavaria, Germany. *International Journal of Biometeorology*, 2026; 70:58  
<https://doi.org/10.1007/s00484-025-03076-2>
- Grümme, L., Wallner, M., Gerstner, D., Weilhhammer, V., Baumgärtner, M., Kneißl, K., Trentzsch, H., Birk, A., Prückner, S., Heinze, S., Quartucci, C., Heat-related vulnerability in Bavaria: implications for emergency medical services during climate change. *International Journal of Biometeorology*, 2026; 70:58  
<https://doi.org/10.1007/s00484-026-03141-4>

#### 4. Was sind die zentralen Erkenntnisse aus dem Programm HIRTE?

Die Auswertung des Programms HIRTE hat gezeigt, dass Hitze sich auf die Häufigkeit und auf die Gründe für die Inanspruchnahme der medizinischen Notfallversorgung in Bayern auswirkt.

Die Ergebnisse wurden bei der Veranstaltung „Funke Fachtagung– Bevölkerungsschutz 360°“ des Bayerischen Zentrums für besondere Einsatzlagen vorgestellt und werden nachfolgend zusammengefasst.

Die Auswertungen von Grümme et al. (2025) „Heat-related emergency medical service operations: the relevance of the heat definition“ konnten zeigen, dass komplexe Hitzedefinitionen den temperaturbasierten Definitionen

nicht überlegen sind. Alle Hitzedefinitionen zeigen eine Zunahme der Einsätze der Rettungsdienste während Hitzeereignissen, wobei die Zunahme der Einsätze der Rettungsdienste während Hitzeereignissen bei höheren Schwellenwerten oder längerer Dauer größer ist.

Durch die Analysen von Brammer et al. (2026) „City characteristics and heat vulnerability: insights from emergency medical services in Bavaria, Germany“ konnte gezeigt werden, dass Hitze die tägliche Anzahl von Rettungsdiensteinsätzen in den untersuchten urbanen Räumen in Bayern um etwa 9 % erhöht. Dieser Effekt wird in Städten, in denen ein hoher Anteil älterer und/oder pflegebedürftiger Menschen bzw. Menschen mit ischämischen Herzerkrankungen lebt und hohe NO<sub>2</sub>-Werte gemessen werden, verstärkt (z.B. bei hohen NO<sub>2</sub>-Werten zwischen 4,22 % und 18,35 %).

Die Untersuchungen von Grümme et al. (2026) „Heat-related vulnerability in Bavaria: implications for emergency medical services during climate change“ haben einen signifikanten Zusammenhang zwischen Hitzetagen und der Anzahl der Rettungsdiensteinsätze gezeigt. An Hitzetagen finden 8,5 % (KI: 7,4 % – 9,6 %) mehr Rettungsdiensteinsätze statt als an Tagen ohne Hitze. Die Häufigkeit der Rettungsdiensteinsätze steigt während der beiden Nachlaufstage um 3,4 % bzw. 1,7 %. Rettungseinsätze aufgrund von Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen verzeichnen bei hohen Temperaturen einen stärkeren Anstieg als Rettungseinsätze aufgrund anderer Erkrankungen.

*5a. Durch welche Maßnahmen sollen die gewonnenen Erkenntnisse aus dem Programm HIRTE in die Praxis umgesetzt werden?*

*5b. Wie sehen die geplanten Umsetzungsschritte, -abläufe bzw. -planungen aus?*

*5c. Bis wann sollen die geplanten Maßnahmen abgeschlossen werden?*

Die Fragen 5 a. bis 5 c. werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Umsetzung von Erkenntnissen aus Programmen wie HIRTE in die Praxis des Rettungsdienstes erfolgt im Rahmen der bestehenden Aufgaben- und Verantwortungsstrukturen. Die konkrete Ausgestaltung entsprechender Maßnahmen liegt dabei in erster Linie bei den jeweiligen Durchführenden des Rettungsdienstes, insbesondere in ihrer Verantwortung als Arbeitgeber, etwa im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

Die Staatsregierung misst der Weiterentwicklung von Strukturen und Abläufen im Gesundheits- und Rettungswesen hohe Bedeutung bei. Entsprechende Erkenntnisse werden daher fortlaufend aufgegriffen und – unter Berücksichtigung der jeweiligen Zuständigkeiten – in die Praxis überführt. Seitens des Freistaats Bayern erfolgt hierbei eine begleitende Unterstützung im Rahmen der bestehenden Aufsichtsstrukturen. Die Umsetzung erfolgt fortlaufend und bedarfsorientiert; ein einheitlicher, zentral vorgegebener Umsetzungsplan oder ein fest definierter Abschlusszeitpunkt sind insoweit nicht vorgesehen.

*6a. Zieht die Staatsregierung in Erwägung die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst bei den wegen des Klimawandels verstärkt auftretenden Einsätzen bei Hitze zukünftig stärker finanziell zu unterstützen?*

*6b. Wenn ja, wie?*

*6c. Welche Mittel sind dafür im geplanten Doppelhaushalt 2026/2027 vorgesehen (bitte jeweils Höhe der Mittel und konkrete Haushaltsstelle angeben)?*

Die Fragen 6 a. bis 6 c. werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Es ist ein zentrales Anliegen der Staatsregierung, dass haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst bei ihren Einsätzen den erforderlichen Schutz erhalten. Dies wird auch im Rahmen der fortlaufenden Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes und der Anpassung an sich verändernde Einsatzlagen berücksichtigt.

Die zum Schutz vor Hitzeereignissen erforderlichen Maßnahmen sind dabei im Schwerpunkt dem Bereich des Arbeitsschutzes zuzuordnen. Im Bereich der Feuerwehren obliegt die Gewährleistung des Arbeitsschutzes den jeweiligen Dienstherren. Da es sich bei den Feuerwehren um gemeindliche Einrichtungen handelt, liegt die Zuständigkeit hierfür bei den Kommunen als Sachaufwandsträgern. Im Rettungsdienst ist der Arbeitsschutz Aufgabe der jeweiligen Durchführenden des Rettungsdienstes. Entsprechende Aufwendungen sind im Rahmen der bestehenden Finanzierungsstrukturen abzubilden bzw. gegenüber den Sozialversicherungsträgern zu refinanzieren.

Vor diesem Hintergrund sind derzeit keine gesonderten Mittel im Staatshaushalt für eine zusätzliche finanzielle Unterstützung von Einsatzkräften im Zusammenhang mit Hitzeereignissen eingeplant.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Judith Gerlach, MdL  
Staatsministerin